

PRESSEMITTEILUNG

mit Bitte um Veröffentlichung

Unser Zeichen

Bearbeiter, Email
Dr. Ingrid Vetter
keramik@burgen-rlp.de

Durchwahl
+49 6323 93016

Datum
20.05.2009

„Keramik eine Leidenschaft - Erfahrungen beim Aufbau einer Sammlung“

Mit den "Matineen im Gewölbekeller" erhält die faszinierende Welt der Kunst im Sommerschloss des kunstsinnigen bayrischen Königs Ludwig I. ein weiteres Podium. Vorträge, Gespräche und Diskussionen zur "Keramik im Wandel der Zeiten" ermöglichen spannende Einblicke und zeigen Hintergründe einer Kunstform auf, deren Wurzeln bis in die Frühzeit der Menschheit zurückreichen.

In der ersten „**Matinee zur Keramik im Wandel der Zeiten**“- der neuen Veranstaltungsreihe auf Schloss Villa Ludwigshöhe in Edenkoben, informierte eine amerikanische Künstlerin und Hochschullehrerin über ihr Metier: Die moderne Keramik im universitären Umfeld.

Für die zweite Veranstaltung, am **Sonntag, den 7. Juni 2009 um 11.00 h**, konnten Protagonisten der „anderen“ Seite gewonnen werden: Zum Thema „Sammeln / Keramik eine Leidenschaft – Über das Sammeln keramischer Kunst“ berichten die Naturwissenschaftler und leidenschaftlichen Sammler Anneliese und Wulf Crueger.

Gerade in der heutigen Zeit der knappen Kassen, in denen die Ankaufetats der Museen immer kleiner werden, steigt die Bedeutung der Unterstützung und Mithilfe passionierter privater Sammler: Ohne ihre Leidenschaft sähe es für Künstler und Museumsbestände – wie wir sie heute kennen – anders aus.

Schaut man in der Geschichte zurück, so wird deutlich, welchen Einfluss die Sammelleidenschaft der Herrscher zu allen Zeiten hatte. So verdanken wir es zum Beispiel der Kunstliebe und Sammelleidenschaft König Ludwig I., dass berühmte Museen entstanden: Für seine Sammlung griechischer Skulpturen ließ er in München die Glyptothek errichten, für seine Gemäldesammlung die Pinakothek.

Heute ist an die Stelle des königlichen Sammlers von damals der Bürger getreten. Bürgerliche Stiftungen, Industrielle, Kaufleute, Galeristen – um nur einige zu nennen, unterstützen durch ihre Sammeltätigkeit und Schenkungen die staatlichen und kommunalen Museen und sind dadurch wertvolle Quellen zur Bestandserhaltung und -erweiterung.

Zu den Referenten:

Schon während ihrer Studienzeit entdeckten die Naturwissenschaftler **Anneliese und Wulf Crueger** aus Erkrath die Keramik als Sammelgebiet. 1964 suchten sie sich bei Jakob Wilhelm Hinder und Lotte Reimers in Deidesheim als Verlobungsgeschenk eine Keramik aus und wurden damals sozusagen vom „keramische Virus“ infiziert. Seitdem trugen die Cruegers eine umfangreiche Sammlung zeitgenössischer deutscher und internationaler Keramik zusammen.

Beruflich seit Anfang der 1970er Jahre häufig in Japan unterwegs richtete sich ihr „Sammlerauge“ beinahe naturgemäß auf die japanische Keramik. Systematisch bauten sie seit 1972 eine Kollektion traditioneller und moderner japanischer Keramiken auf, die auf viel beachteten Ausstellungen in bedeutenden Museen – u. a. im Jahr 2000 auch im Theodor-Zink-Museum in Kaiserslautern – gezeigt wurden und die ein Schwerpunkt ihres Berichtes über eine gelebte Passion sein werden.

Ein weiteres „Highlight“ der Cruegerschen Sammler- und Vermittlertätigkeit ist ihr 2004 vom Museum für Ostasiatische Kunst - Staatliche Museen zu Berlin publiziertes Handbuch „Wege zur Japanischen Keramik – Tradition in der Gegenwart“ (Tübingen: Ernst Wasmuth Verlag).



Akiyama Yô, Kyôto, Skulptur der Serie „META-VOID“ 2004; unglasiertes Steinzeug, geschmaucht. L 29 cm, B 24 cm, H 22 cm



Kon'no Haruo, Kasama, Kugelvase (yakishime tsubo); unglasiertes Steinzeug mit mitsu no keshiki („Drei Landschaften“: Feuerfarbe des gebrannten Tons, Brandspuren, Glasfluss), 1997. Ø 28,3 cm, H 24,4 cm.



Miyoshi Kentarô, Echizen, Blumenvase (Echizen wazumi hanaire); unglasiertes Steinzeug mit Aschenanflug-Glasur (yakishime), 2001. Ø 12,6 cm, H 24,0 cm.



Hoshino Kayoko, Kyôto, Schalenobjekt, unglasiertes Steinzeug mit Einschnitt-Dekor, 2001. Ø 26,4 cm, H 12,6 cm.



Kimura Sumio, Bizen, Frischwassergefäß (mizusashi); unglasiertes Steinzeug, hidasuki (Feuerschnur) – Dekor, 1990. Ø 17,2 cm, H 16,8 cm.



Kaneshige Moto'o, Misugi, Vasenobjekt, unglasiertes Steinzeug mit Aschenanflug-Glasur (yakishime), 2004. Ø 18,0 cm, H 34,8 cm